

Jung und selbstständig - in Cottbus

ivory - DENTALLABOR, Schmidt & Wentow GbR

Sirrende Turbinenbohrer, blendendes Licht, verängstigte Blicke im Warteraum - Zahnarzt! Mal kann er selbst weiter helfen, kleine Schäden ausbessern, zukleben mit allerlei Füllungen. Doch bei größeren Fehlstellen muss ein handwerklicher Dienstleister ran - der Zahntechniker. Der fertigt dann in filigraner Arbeit Zahnersatz der unterschiedlichsten Arten. Für mich demnächst eine Krone. Die Wurzelbehandlung liegt bereits hinter mir. Grund genug also, einem Tipp der Handwerkskammer Cottbus zu folgen und junge Zahntechniker und ihr Dentallabor kennen zu lernen. Blicklicht-Redakteur Jens Pittasch besuchte Alexander Wentow (29) und Steffen Schmidt (39).



Jens Pittasch (Blicklicht): Grüßt euch. Schön, dass wir uns zur Mittagspause treffen, so empfangen mich hier immerhin keine Zahnarzt-Geräusche.

Steffen: Oh das ist nicht nur zur Pause so. Es gibt bei uns so viele andere Arbeitsschritte, für die keine Turbine gebraucht wird.

Alexander: Ja, Hallo. Keine Angst wir bohren auch nicht.

Jens: Als uns die Handwerkskammer (HWK) vorgeschlagen hat, junge Zahntechniker vorzustellen, habe ich mich zunächst gewundert. Im Bekanntenkreis hatte ich eher von Dentallaboren gehört, die zumachen. Und ihr habt neu angefangen. Wie das?

Steffen: Gerade weil ein anderes Labor schließen musste. Wir haben beide in einem gearbeitet, das sich durch Missmanagement nicht am Markt behaupten konnte.

Jens: Was das Ganze nicht eben logischer macht.

Alexander: Doch, durchaus. Denn wir wussten, was im anderen Fall schief gegangen ist, welche Fehler wir also nicht machen dürfen und wo die Möglichkeiten liegen.

Jens: Ah, ja so gesehen klingt das besser. Wie kam es also zu eurem eigenen Labor? Seit wann seit ihr selbstständig?

Steffen: Im Mai ist es ein Jahr. Vorher waren wir als Angestellte tätig und haben im Grunde schon fast alle anfallenden Aufgaben und Arbeiten eigenständig erledigt. Von den handwerklichen Arbeiten bis hin zur Kundenbetreuung.

Alexander: Als unser ehemaliger Arbeitgeber die Segel streichen musste und uns entlassen hatte standen wir vor der Wahl: arbeitslos im Osten, woanders Arbeit suchen oder eigene Arbeitsplätze schaffen - als Selbstständige.

Jens: Und warum nicht woanders Arbeit suchen?

Steffen: Das war keine lange Überlegung. Zwar wussten wir von anderen, dass die durchaus gut bezahlte Jobs im Westen und Süden gefunden haben. Aber eigentlich wollten wir bewusst hier bleiben. Es muss doch nicht alles weggehen. Als wir dann mit ehemaligen Kunden, mit denen wir vorher viel zu tun hatten, sprachen, waren diese nicht abgeneigt von unserer Idee und bestärkten uns es zu versuchen.

Alexander: Ich bin schon ein wenig in diesem Land herumgekommen und hab mir Vieles angesehen. Und von den Eindrücken ausgehend fand ich mich nur bestätigt: Cottbus ist für mich perfekt. Die Stadt hat alles, was man braucht, die Größe stimmt und ich fühle mich hier einfach wohl.

Steffen: Das stimmt. Ich hab im Westen Gegenden kennen gelernt, wo ich nach ganz kurzer Zeit gedacht habe: Schnell zurück in den schönen Osten. Im Vergleich sieht man dann, was der Aufbau Ost hier in manchen Ecken schon bewirkt hat. - Und denen, die hier nur meckern, kann man es auch woanders nicht Recht machen.

Jens: Schöne Statements für Cottbus. Und wie war es dann mit der Unterstützung bei der Selbstständigkeit?

Alexander: Nicht schlecht. Teils sogar sehr gut. Vor allem, was die Handwerkskammer angeht. Fachlich wussten wir ja, was wir wollen und können. Aber das in die richtige Form zu gießen und all die formellen Dinge. Dabei half uns eine Unternehmensberaterin der Kammer.

Steffen: Sie hat uns gezeigt, worauf es im Konzept ankommt, welche Form es haben sollte und welche Zahlenwerke dazu gehören. Sie brachte uns näher welche Fördermöglichkeiten theoretisch bestehen und wie wir diese für uns nutzen könnten. Dies alles brachte uns ein großes Stück weiter.

Jens: Und das ging alles so von allein. Hallo Handwerkskammer hier bin ich. Macht mich selbstständig!?

Alexander: Von dem Moment an, wo man ein konkretes Anliegen hat und gezielte Fragen stellt - sich also gründlich vorbereitet hat, waren die sehr engagiert. Natürlich hatten wir uns vorher sehr umfangreich auf allen möglichen Wegen informiert. Vor allem übers Internet. Wir wussten schon das es Förderprogramme der KfW und Bürgschaftsbanken gibt, die für so was da sind. Von der Kammer wollten wir dann wissen, was wir wie tun müssen, um das für uns zu nutzen.

Steffen: Ja, und viele versteckte Details, Klauseln und Formulierungen waren für uns anfangs nur schwer zu deuten und einzuordnen. Ein Steuerbüro wollte ich z.B. aus Kostengründen erst später konsultieren und mit einbeziehen wenn es um spezielle Anträge und Formulare beim Finanzamt geht. Aber spätesten bei den ersten Kontakten mit den Banken ging ohne Steuerbüro gar nichts mehr.

Alexander: Und wir hatten richtig Glück. Die haben uns wirklich verstanden und unterstützt.

Jens: Ihr habt das Thema Investition angesprochen. Hier steht einiges an Geräten, die alle nicht gerade billig aussehen. Wie habt ihr das finanziert?

Steffen: Mit Geduld und Überzeugungskraft. Wir waren mit unserem Konzept bei mehreren Banken. Die haben 'Handwerk' gehört und uns wieder weggeschickt. Wer noch bis zum Wort 'Dentallabor' zu-



hörte, rollte dann mit den Augen und riet uns ab. Bei der Sparkasse Spree-Neiße waren wir dann schließlich so überzeugend, dass sie sich immerhin genauer mit unseren Unterlagen beschäftigten. Aber der erste Vorschlag war unannehmbar für uns. Sie wollten die Finanzierung umstellen, weil zu viele Fördermittel mit eingebaut waren.

Jens: So würden sie zu wenig verdienen?

Steffen: Das liegt nahe, aber mehr Hausbankanteil heißt auch mehr Sicherheiten oder Bürgschaften von uns, und das wollten und konnten wir nicht bringen.

Jens: Also?

Alexander: Also schien unser Traum zu platzen. Wir drehten uns im Kreis. Dann fiel uns die Bürgschaftsbank wieder ein und wozu sie eigentlich da ist, aber das Ergebnis war ehr kontraproduktiv. Wir hatten nicht damit gerechnet, dass diese mehr auf eigene Schadensbegrenzung aus ist und versuchen würde uns zur Übernahme oder Beteiligung von bereits angeschlagenen Unternehmen zu überzeugen und so verweigerte sie uns die Bürgschaft.

Das wiederum hatte zur Folge das unser Plan um zirka ein halbes Jahr verzögert wurde.

Jens: Und wie habt ihr den Knoten zerschlagen?

Am Ende mit der Sparkasse und unserem Steuerbüro. Gemeinsam haben wir alles auf den Prüfstand gestellt. Für einige Investitionen haben wir bessere Preise herausgehandelt ... - **Alexander:** - ... die Vertreter vergessen uns bestimmt nicht so schnell, bei dem was wir denen noch abgerungen haben ... - **Steffen:** ... ja, andere Anschaffungen haben wir verschoben - und schließlich waren so fast 30% eingespart, und die Sparkasse hat die umgestellte Finanzierung akzeptiert.

Jens: Nun stehen die Geräte also hier, in schönen Räumen. Aber wie behauptet man sich als Dentallabor? Wie unterscheidet man sich von den vielen anderen? Macht ihr bessere Preise?

Steffen: Nein - über die Preise geht fast nichts. Da ist kaum Spielraum. Für Produkt X oder Situation Y beim Patienten wird maximal Betrag Z von den Krankenkassen bezahlt, fertig. Mehr müsste der Patient aus eigener Tasche zahlen, das macht hier aber kaum einer mit, viele können und einige wollen das auch nicht.

Alexander: Wir müssen uns durch Dienstleistung-Pur von anderen abheben. Es läuft nur über die bestmögliche Beziehung Labor - Zahnarztpraxis. Aus Zufriedenheit entstehen neue Aufträge und Empfehlungen. Wir haben einen eigenen Arbeitsstiel, setzen auf neuste Methoden und Materialien, wenn wir von deren Nutzen und Vorteilen überzeugt sind. Wir können die Ärzte von zahntechnischer Seite her beraten und informieren, auf Wunsch auch direkt den Patienten. Termine müssen eingehalten werden, die Qualität muss immer stimmen und ein enger Dialog gepflegt werden.

Jens: Das erfordert viel Verkauf und Organisation. Bereiche, mit denen sich Handwerker sonst eher schwer tun.

Steffen: Ja eben, - Zahntechniker auch. Wir machen

aber beides sehr gern, die Fertigung des Zahnersatzes wie auch die Kundenbetreuung. Auch das ganze Kaufmännische drum herum geht uns mit Hilfe des Steuerbüros relativ leicht von der Hand.

Jens: Ihr habt hier etliche Räume mit vielen Geräten. Wer arbeitet daran?

Steffen: Wir sind zu viert. Ein angestellter Zahntechniker-Meister, eine weitere Angestellte und wir.

Jens: Ach ja, der Meister! Ihr seit ja ein Handwerksbetrieb mit Meisterzwang. Gelöst habt ihr das also über eine Anstellung?

Alexander: Im Moment und für die nächste Zeit schon. Er ist sehr erfahren und für uns deshalb auch enorm wichtig. Ein eigener Meisterlehrgang ist aufwändig von der Zeit und den Kosten. Wir denken, das wir es trotz dessen so schnell wie möglich in Angriff nehmen werden.

Jens: Was ratet ihr anderen, die über eine Selbstständigkeit nachdenken. Ganz gleich, in welcher Branche?

Alexander: Ihr braucht klare Vorstellungen und müsst diese präsentieren können. Sie müssen also in eine entsprechende, aussagefähige Form gebracht werden. In jedes Gespräch müsst ihr mit einem klaren Ziel gehen. Man muss das Markt-Umfeld betrachten, Einkauf und Kosten planen und vor allem gute Verkaufsideen darstellen. - Und sucht rechtzeitig Rat bei Kammern und Verbänden.

Steffen: Richtig. Bei uns war die gesamte Beratung kostenlos. Auch das Steuerbüro nahm erst Geld, als wir auch welches verdienten. Durch einen genauen und realistischen Zeitplan, das Nutzen von Fördermitteln, wie z.B. das Überbrückungsgeld der Agentur für Arbeit, schafften wir es bis zu den ersten Einnahmen und liegen heute gut im Plan. Und macht euch eins klar Selbstständig heißt auch ständig selbst aktiv zu sein.

Jens: Das ist gut. Schön, dass ihr aus dem Verlust eurer Arbeitsplätze gleich vier neue Stellen in Cottbus gemacht habt. Wie wäre es noch mit einem Schlusswort an die Cottbuser?

Alexander: Ja, ich habe eins - an die Politik und die Cottbuser: Ermutigung ist erforderlich! Viele misstrauen selbst dem Guten und warten ab, anstatt mitzumachen. Die muss man noch packen!

Interview und Fotos: Jens Pittasch



INFORMATIONEN + KONTAKT:
ioy DENTALLABOR
Schmidt&Wentow GbR
Straße der Jugend 33
03050 Cottbus
Telefon 0355 - 52904-51
Telefax 0355 - 52904-52

Das Back to Cottbus Festival nimmt Gestalt an

Mehrere alternative Vereine haben sich in Cottbus zusammen geschlossen, um den abgewanderten ehemaligen Cottbusern ein interessantes Festival zu gestalten. Dieses Festival, welches vom 27. April bis zum 30. April stattfindet, hat ein umfangreiches Programm:

So gibt es eine große Eröffnungsparty im Audimax der BTU mit verschiedenen Bands, täglich einen Brunch in der Zelle 79, Filme von Lausitzern und über die Lausitz im Obenkino, verschiedene Lesungen und Konzerte, ein Fußball und ein Kickerturnier u.a. im Fragezeichen und und und. Auch der Schillerpark soll durch eine Aktion von KonturTV wiederbelebt werden und es soll daran erinnert werden, wie sich Jugendliche an Bäume ketteten, um diese zu retten.

Wie sollte ein Festival denn besser beginnen als mit feinem Stoner-Rock aus Cottbus am Freitag ab 21 Uhr im Audimax der Universität? Es wird mal wieder schön Grandlooms Gitarren schwingen zu sehen und ihre langsame Bässe zu spüren. Dazu wird Garp sein bestes geben, um die Stimmung weiter aufzuheizen. Dj's wie Frank aus der B27 und die Frauen am Mischpult begleiten euch dann durch die Nacht, bis die Putzmenschen kommen.

Am Samstag beginnt der Tag natürlich mit einem ausgiebigen Frühstück in der Zelle 79. Das meiste Essen wird dort Vegan/Vegetarisch sein, doch eine Packung Salami mitzubringen ist erlaubt. Es lebe die Vielfalt. Nach der Stärkung kann jeder von 14-17 Uhr mal ein bisschen Fußball spielen oder Baumklettern üben im Hofe des Wohnheim 4 (quasiMONO). Was vielleicht nachhaltiger und sinnvoller wäre ist ein Arbeits-einsatz im Checkov. Der Bau der Location sollte bis Mitte Oktober fertig sein und dafür brauchen sie jede Menge Hilfe. Also nehmt die Schippe in die Hand zwischen 11 und 15 Uhr. In der Galerie Fango wird ab 17

Uhr eine Ausstellung zu bewundern sein, während zeitgleich im Obenkino Filme gezeigt werden. Auch ab 17 Uhr findet im quasiMONO eine Lacomé Lesung mit Juri Koch statt. Abends ab 22 Uhr werden lustige Kurzgeschichten und Gedichte in der Galerie Fango vorgetragen. Tendierend zur Nacht wird es möglich sein sowohl im Muggefug als auch im quasiMONO tanzend zu schwitzen mit Ska-Musik (Rolando Random & The Young Soul Rebels) im Muggefug und G-amusik im quasiMONO.

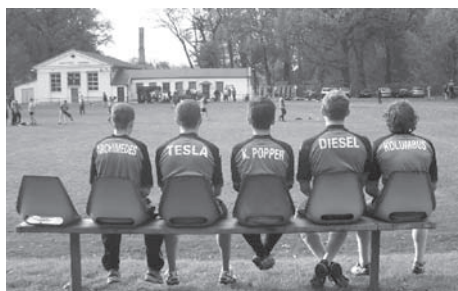
Der Sonntag beginnt im Muggefug ab 11 Uhr mit dem altbewerten Literaturfrühstück. Leser ist Rene Hemmerling. Danach versucht die Kontur Gruppe den Schillerpark zu beleben mit Schillerpark goes action. Aufgepasst! Das Kickerturnier gibt es im Fragezeichen e.V. Sachsendorf ab 16 Uhr. Um 17.30 Uhr zeigt das Obenkino die „Schmerzen der Lausitz“, einen Film über die Braunkohle, der in der DDR wohl verboten worden wäre. Danach geht es zur Bühne 8, die, the best of Kabarett „Die Ehrlichen“ präsentieren. Danach gibt es im quasiMONO ein Konzert mit Manteca Drums.

Am Montag, beenden wir unser Festival natürlich mit einem Brunch in der Zelle. Den Bacon für die Eggs müsst ihr selber mitbringen oder endlich lernen, ohne diesen auszukommen. Und dann tut uns bitte ein Gefallen und haut ab!

Ach ja, der Eintrittspreis für das Festival liegt für vier Tage Freude bei 8 Euro, also wer da nicht mitfeiert, hat es auch nicht verdient Cottbus jemals kennen gelernt zu haben. Der Vorverkauf der Karten bei Ticketline und im AK14 beginnt ab Mitte März. Also: Kommt vorbei, feiert und haut dann wieder ab!

Servus Robert und Daniel

Wenn die Scheiben tief fliegen



Einfach mal zuzucken ...bei der Deutschen Hallenmeisterschaft im „Ultimate Frisbee“

ist nicht unbedingt mit schlechtem Wetter zu rechnen. Vielmehr kann man sich auf Ultimate Frisbee freuen, eine der rasantesten Mannschaftssportarten der Welt. Am zweiten Märzwochenende (10./11. März) richtet „DISCOVER Cottbus“ ein Turnier der Deutschen Hallenmeisterschaft 2007 im „Ultimate Frisbee“ aus. Neben Mannschaften aus Berlin, Düsseldorf und Leipzig werden 7 weitere Teams aus ganz Deutschland ein Wochenende lang spannenden Sport zeigen und um den Einzug in die 3. Liga der Meisterschaft spielen. Interessierte sind herzlich eingeladen die Spiele am Samstag von 10-20 Uhr und am Sonntag von 10-16 Uhr in der Sporthalle 1 auf dem Uni-Campus zu verfolgen und sich von der Spielidee und der Stimmung begeistern zu lassen.

Martin Swat

Frauentagsfußballturnier in Lakoma Das 3zehnte! WILD, RAU, ZÄRTLICH!

Durch eine Denaturierungsmaßnahme (und mehr) eines in der Region tätigen Unternehmens ist das ursprüngliche Stadion am alten Hammergraben nicht mehr bespielbar und wurde somit verlagert. Die Voraussetzungen für einen reibungslosen Spielbetrieb sind am 17.03. dennoch gegeben. Zu mehr Kommentaren wollte sich der Veranstalter und Mannschaftsführer von FC Traktor Lakoma nicht hinreißen lassen: „Zu viele taktische Details sind im letzten Jahr in falsche Ohren gelangt!“ Als großer Geheimtip(p) wird dieses Jahr FC Assi gehandelt! (Soweit zu den Pfeiffenköpfen...) Im Anschluß gibt es eine Party im Muggefug mit mind. 2 Bands. Bis denne: Sport frei! (pm/dh)

